

KOLLEKTIVE INTELLIGENZ FÜR BREMEN



Brainstorming im Rathaus: Wie kann Bremen wettbewerbsfähiger werden?

Foto nextpractice

In einer ungewöhnlichen Zukunftswerkstatt entwickelten mehr als 100 Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft rund 800 Ideen und 44 konkrete Projektvorschläge. Von Professor Dr. PETER KRUSE (nextpractice)

So etwas hatte das Rathaus in seiner 600-jährigen Geschichte noch nicht erlebt. Trotz besten Wetters haben mehr als 100 Spitzenvertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft am 7. und 8. Juni in der Oberen Rathauhalle an einer ungewöhnlichen interaktiven Zukunftswerkstatt teilgenommen. Sie ist Teil einer ehrenamtlichen Initiative zur Erhöhung der Bürgerbeteiligung, die das in der Bremer Überseestadt ansässige Beratungsunternehmen nextpractice gestartet hat.

Die Teilnehmerliste der Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jens Böhrnsen steht, spricht für sich. Universitätsrektoren, Vertreter von Handelskammer und Arbeitnehmerkammer sowie eine große Zahl engagierter Bremer Unternehmerinnen und Unternehmer aus Industrie und Mittelstand haben sich insgesamt acht Stunden Zeit für die gemeinsame Sache genommen.

In einer Online-Ideenbörse haben sie an ca. 50 Laptops in mehreren in-

teraktiven Arbeitsschritten über 800 Ideen für die Zukunft der Hansestadt entwickelt. Das nextpractice-Team verdichtete die Ideen über Nacht zu 33 Schwerpunktthemen. Die 33 spontan im Netzwerk fokussierten Themenbereiche lesen sich wie die Zwischenüberschriften eines Parteiprogramms. Auch die Frage nach der Selbstständigkeit Bremens wurde von den Teilnehmern auf die Agenda gehoben und dann mit Pro- und Contra-Argumenten unterfüttert.

Am zweiten Tag erarbeiteten 44 Kleingruppen unabhängig voneinander konkrete Projektvorschläge, die dann online diskutiert und nach den Kriterien Nachhaltigkeit, Realisierbarkeit und Dringlichkeit bewertet wurden. Von Verbesserungsideen für das Bildungssystem über die Beschreibung von Initiativen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und Ansiedlung internationaler Unternehmen bis zur Skizzierung innovativer Formen der Bürgerbeteiligung wurden mögliche Wege der

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Bremens aufgezeigt. Die Titel der Projekte reichten von „Ineinandergreifendes Bildungssystem“ über „Exzellente Kinder/Jugendliche/Bürger für eine exzellente Stadt“ und „Erwerb von Eigenverantwortlichkeit und sozialen Fähigkeiten“ bis zur „Gründung einer Kreativ-Hanse“. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer erklärten abschließend ihre persönliche Bereitschaft, an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Vorschläge mitzuwirken, indem sie sich in entsprechende Aktivierungslisten eintrugen. Die Ergebnisse und Projekte werden nun an den neuen Senat weitergeleitet. Bürgermeister Böhrnsen hat bereits seine Bereitschaft erklärt, sie in die politische Arbeit einfließen zu lassen.

Die Tatsache, dass sich eine so große Zahl kompetenter Bürgerinnen und Bürger so viel Zeit genommen hat, intensiv an der Zukunft ihrer Stadt zu arbeiten, macht deutlich, auf welche Potenziale die Politik in Bremen zurückgreifen kann. Beeindruckend ist besonders die hohe Bereitschaft, sich über die Veranstaltung hinaus zu engagieren. Es wird nun darum gehen, über neue Formen der Partizipation noch größere Grundgesamtheiten zu erreichen. Hier kann das Internet eine völlig neue Dimension gesellschaftlicher Bedeutung bekommen. Das Stichwort lautet Politik 2.0. Aufgrund seiner Größe und seiner demographischen Struktur hat Bremen alle Voraussetzungen, zu einer Modellregion für innovative Bürgerbeteiligung zu werden. Derartige Initiativen sind für Deutschland wie für Europa von wachsender Wichtigkeit. ■

Die Ergebnisse können bei Dr. Thomas Gebel, Telefon 0421 3355872, E-Mail: t.gebel@nextpractice.de angefordert und im Internet eingesehen werden: www.nextpractice.de.